

NATURSCHUTZGRUPPE WITTEN BIOLOGISCHE STATION E.V.



NaWit - Biologische Station · Am Hang 2 · D-58453 Witten

AM HANG 2
58453 WITTEN
TEL. 02302/64062
www.nawit.de
biostation@nawit.de

WITTEN, 05.11.2019

Seit 40 Jahren im Einsatz für Natur- und Artenschutz - die Naturschutzgruppe Witten – Biologische Station e. V.

Die Naturschutzgruppe Witten e. V. blickt in diesen Tagen auf 40 Jahre Natur- und Artenschutzarbeit zurück. Am 7. 11. 1979 wurde sie in das Wittener Vereinsregister eingetragen mit dem Zweck, „dem Schutz der freilebenden Tier- und Pflanzenwelt und der Förderung der naturschützerischen Grundlagenforschung, vornehmlich im Raum Witten und Umgebung“ zu dienen. Tatsächlich begann die Gruppe jedoch bereits in den frühen 1970er Jahren mit ihren Bemühungen um den heimischen Naturschutz.

Aus heutiger Sicht könnte die damalige Situation in Witten fast paradiesisch erscheinen: regelmäßige Schwarzkehlchenbruten, Nachtigallengesang, Feldlerchen und Kiebitze in den Lüften, Ketten von Rebhühnern in den Feldern. Das sind nur einige der Vogelarten, die leider z. T. schon wenige Jahre später in Witten völlig verstummt.

Horst Sell, seinerzeit Initiator einer Naturschutzgruppe und parteiloser Fachmann im Grünflächenausschuss, erkannte bereits lange vor der Vereinsgründung die Folgen des täglichen Verlustes an Naturflächen und der steigenden Pestizideinsätze, die zur Verarmung von Wittens Flora und Fauna führen mussten. Mit einer zunächst kleinen Gruppe von jungen Leuten und mit viel Idealismus versuchte er gegenzusteuern und praktische Artenschutzprojekte zu verwirklichen. In Erinnerung ist manchen Wittenern noch sein Einsatz für Brutmöglichkeiten der großen Dohlenkolonie im Steilhang unterhalb des Bergerdenkmals.

Um ihre Aktivitäten planen und abstimmen zu können, trafen sich die engagierten Naturschützer wöchentlich in einem angemieteten Raum eines alten Bauernhauses im Wullen, später in einem Gasthaus in Heven.

Nach erfolgter Vereinsgründung erweiterte sich in den 1980er Jahren das Arbeitsprogramm. Der Verein wuchs auf etwa 20 Mitglieder an, die keine „Mitgliedsbeiträge“ zu zahlen hatten, sich aber alle zu aktiver Mitarbeit bekannten.

Einen Schwerpunkt bildete zunächst das Anlegen von Kleingewässern und weitere Amphibienschutzmaßnahmen, um den Niedergang der Amphibienbestände abzumildern. Zum Schutz von Eulen und Greifvögeln, die vor 40 Jahren teilweise nur als „das Raubzeug“ bekannt waren, galt es, die Öffentlichkeit zu informieren sowie Bestandserfassungen und Schutzmaßnahmen durchzuführen (z. B. Brutkästen anbringen). Dazu gehörte sogar einmal eine Winterfütterungsaktion für Eulen und Greifvögel im ungewöhnlich strengen Winter Anfang 1985.

Der nicht immer sachlich geführten Wildkraut-oder-Unkraut-Diskussion begegnete die Naturschutzgruppe durch erste öffentliche Wildkräuterwanderungen, die oft dreistellige Teilnehmerzahlen erreichten. Der fertig gestellte Kemnader Stausee bot die Gelegenheit, durch feste Wasservogelbeobachtungstermine auch über die interessanten neuen Wintergäste zu informieren. Umfassende Kopfbaumpflegeaktionen, u. a. als Steinkauzschutz-Maßnahme, behielten einen festen Platz im Vereinskalendar. Auf sehr großes Interesse stießen schon damals die öffentlichen Naturschutz- Informationsveranstaltungen in Partnerschaft mit der Volkshochschule Witten.

An der Vorbereitung der Wittener Naturschutzgebiete und der EN-Landschaftspläne war die NaWit, wie der Verein inzwischen griffig genannt wird, von Anfang an maßgeblich beteiligt.

Die Bauarbeiten am ersten eigenen Vereinsheim in Annen führten auch zur Eröffnung der „Biologischen Station“ und zur Namensänderung „Naturschutzgruppe Witten – Biologische Station e. V.“. Eine feste „Geländegruppe“ bildete sich für regelmäßige Außenarbeiten zur Magerwiesenmahd und zur Streuobstwiesenpflege.

Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsleben war 2007 die Herausgabe eines ersten umfassenden Buches über die Wittener Naturräume „Natur zwischen Ruhr und Ardey“.

Die ganze Vielfalt der praktischen Tätigkeiten führten zu erfreulichen Erfolgen und werden auch weiterhin fortgesetzt, können aber trotzdem nicht den allgemeinen Trend zum Artenschwund von Witten fernhalten.

Bis heute bildet der Schutz heimischer Tier- und Pflanzenarten und die Erhaltung ihrer Lebensräume den Schwerpunkt des gemeinnützigen Vereins, der sich durch Spenden, Projekt-Fördermittel und den Verkauf des Wittener Streuobstwiesen-Apfelsaftes finanziert. Mit mehr als 40 aktiven und ehrenamtlich tätigen Mitgliedern bietet die NaWit der Öffentlichkeit neben einem Jahresprogramm mit Exkursions- und Vortragsangeboten, Aktionen und Infoveranstaltungen seit 2013 auch die Möglichkeit, sich im Naturgarten nahe der Zeche Nachtigall über naturnahes Gärtnern zu informieren oder selbst mit anzupacken.

Informationen über die NaWit, aktuelle Termine, die Möglichkeiten einer Mitgliedschaft und über viele Wittener Arten gibt es auf der Homepage www.nawit.de oder auf www.facebook.com/naturschutzgruppewitten.